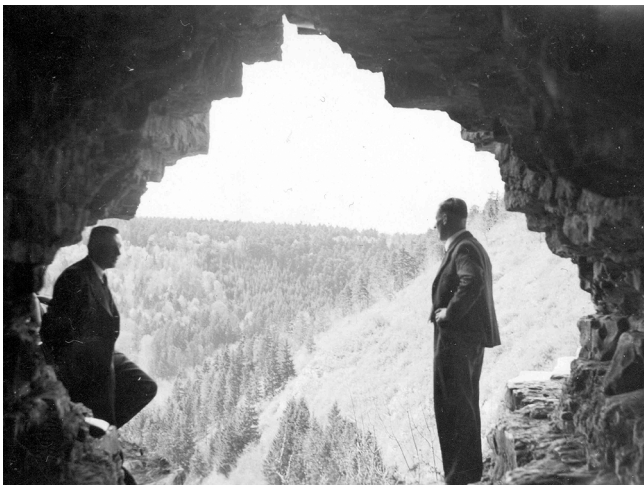


Aus den Blättern des Schwäbischen Albvereins. XV. Jahrgang 1903, Nr. 5

Frommenhausen. Beim "allersonnigsten Sonnenschein" machte sich die Ortsgruppe Rottenburg am letzten Marienfeiertage (25. März) auf zu einer Wanderung ins Starzeltal. Eine stattliche Zahl Damen und Herren entstieg in Bieringen dem Zug und unter frohem Geplauder gings hinauf durchs enge Tal, bald im Schatten des Waldes, bald in goldnem Sonnenschein über grünende Wiesen. Auf dem Programm stand "Scillablüte"; indes hatte die allgemeine Blütezeit noch nicht begonnen und nur vereinzelt blickten die lieblichen blauen Sterne aus dem Ufergebüsch. Vom Waldsaume her aber grüßten Veilchen, Primel, Anemone und Lungenkraut und verkündeten, daß der Frühling seine Herrschaft angetreten.

Als Führer gesellte sich zur frohen Wanderschar Lehrer Neu, Frommenhausen. Sein gewaltiger Bergstock konnte zwar nicht als Illustration zu dem angeblich "nicht beschwerlichen Weg" betrachtet werden, allein ein rechter Albvereinler verliert den Humor nicht so leicht. Fast im Sturme wurde das "Osterholz" genommen und bei der idyllisch gelegenen Waldkapelle des Freiherrn v. Ow-Wachendorf "Sammlung geblasen". Obwohl die auf einer alten Befestigung stehende Kapelle fast ganz im Buchenwald versteckt liegt, so ist die Aussicht von hier doch sehr lohnend. Gegen Norden erblicken wir durch eine Lücke im Tannengrün Bieringen und Neckartal gleich einer reizenden Ansichtspostkarte, östlich liegt Frommenhausen am Bergeshang, und von Süden her grüßt stolz die Zollerburg. Dann ging es wieder zu Tal und hinauf am Starzelbach. Bald zeigte sich



Bietenhausen und zur Linken der imposante "Kapf". Ein "zitternder" Steg führte hinauf über Mühlkanal und Fließchen, und aufwärts gings wieder am steilabfallenden Hang. Mancher Schweißtropfen rieselte nieder, aber endlich war der "Kapf" erobert. Es ist dies eine fast senkrecht abfallende Felswand im Muschelkalk. Tief unten bespült der silberklare Bach den mit allerlei Buschwerk bewachsenen Steilabhang (Naturfreunde finden hier gar manche botanische Seltenheit), und in halber Höhe liegt unter überhängenden Felsen das "Kapfloch", eine etwa 20 qm große Höhle. Nur eine kleine mutige Schar machte sich an die Erforschung der Höhle, welche tags zuvor von Lehrer Neu zugänglich gemacht worden war. Zwar fanden sich keine Überreste von Höhlenbären und auch die in den Kalkstein eingekritzten Zeichen und Namen scheinen nicht prähistorischen Ursprungs zu sein. Trotzdem wurde ein Fund gemacht, wie er dem schwäbischen Höhlenverein wohl noch niemals glückte. Im Hintergrund der Höhle wurde nämlich ein Faß Bier entdeckt. Groß war der Durst und daher groß auch die Freud ob diesem Fund. Voll wissenschaftlicher Begeisterung schlug der "Kapfwirt" dem Faß beinahe den Boden ein. Ein donnerndes Hoch hinaus in den sonnigen, wonnigen Frühlingstag kündete den andern das Ergebnis der Forschung.

Nach Ankunft der wissenschaftlichen Expedition in der "Linde" zu Frommenhausen entwickelte sich sehr bald ein froh gemütliches Leben. Der verdiente Vorstand Bahnstationsverwalter Mönch, feierte in seiner Ansprache unter einigem Widerspruch das "Albvereinswetter" und unter allgemeinem Beifall die nachahmenswerte Ausdauer der Damen.

N e u .

Danke an Franz Ströbele, der uns den Band mit den Mitteilungen des Schwäbischen Albvereins zur Verfügung gestellt hat. Wir haben uns sehr gefreut, als wir darin einen 105 Jahre alten Artikel über Frommenhausen finden konnten.

*Außerdem ließ sich in den Blättern feststellen, daß **Schultheiß Göhner**, **Pfarrer Schunter** und **Beuter Rud. Privatier** zu dieser Zeit Mitglied im Schwäbischen Albverein waren.*

Förderverein Frommenhausen, Roland Harrer

